

VIERTE MUSIKEREHRUNG

Wo die Worte aufhören und die Musik beginnt

Am Donnerstag, 22. November wurden im Ratssaal Musikerinnen und Musiker für besondere und herausragende Leistungen von der Stadt Crailsheim geehrt. Neben Preisen in den Kategorien Besondere musikalische Aktivität, Wettbewerbe, Musikgruppe und Musiker des Jahres gab es auch eine Auszeichnung für das Lebenswerk. Diese erhielt die Organistin Marie-Luise Freitag.

„Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an“, zitierte Oberbürgermeister Dr. Christoph Grimmer in seiner Begrüßung den Schriftsteller E.T.A. Hoffmann. Da sein musikalisches Talent Grenzen habe, bewundere er umso mehr das Können anderer in diesem Bereich. Dass die Musik selbstverständlich bei der vierten Musikerehrung den größten Stellenwert eingeräumt wurde, war schnell ersichtlich. So gab es nicht nur beeindruckende musikalische Beiträge an diesem Abend, sondern auch im wahren Sinne des Wortes ausgezeichnete Musikschaffende.

In den Reden von Dr. Grimmer und Roman Harms, der kurzfristig für den erkrankten Musikdirektor Franz Matysiak einsprang, wurde auch schnell deutlich, dass weitaus mehr hinter den Preisen steckt. Und zwar viel Arbeit. Zu Beginn stünde sicherlich der Spaß im Vordergrund und der gehe nie ganz verloren, so Dr. Grimmer. Doch je besser man werde, desto mehr entwickle sich der Leistungsgedanke und Wunsch zur Perfektion. Auch Roman Harms würdigte die Leistung und Arbeit der Musikschaffenden: Die Idee hinter der Musikerehrung sei eine Würdigung und Anerkennung von viel Mühe, Tränen, Angst und Schweiß, was sich in den Erfolgen widerspiegeln.

■ Die Nominierten

Die Nominierten waren: Luise Wolf für ihre Arbeit mit der Bläserklasse der Eichendorffschule. Iris Heck, Jürgen Rosenäcker und Franz Matysiak für die Bläserklassen-Kooperation der Leonhard-Sachs-Schule mit der Bürgerwache Crailsheim und der Städtischen Musikschule im Schuljahr 2017/2018. Jan Rieger für die Projekt-Band der gewerblichen Schulen. Wolfgang Hermann-Kautter für La Banda ViWaldi, das Orchester der Freien Waldorfschule. Katharina Hayer für das Ensemble Kamerton. Günter Weid-Lachs für den Bezirksposaunenchor Crailsheim. Wolfgang Schmid für das Ehemaligen-Konzert des Albert-Schweitzer-Gymnasiums. Roman Harms und Franz Matysiak, die mit der

Städtischen Musikschule und der Jugendkapelle Crailsheim die Matinee während des Kulturwochenendes bestritten. Roman Harms für die Big Band „Matrix“ der Städtischen Musikschule Crailsheim.

■ Die Preisträger in der Kategorie Besondere musikalische Aktivität

„Wo es Nominierungen gibt, da gibt es auch Preisträger“, leitete Barbara Kochendörfer, Leiterin der Städtischen Musikschule, zum zweiten Teil des Abends über. Als erste Preisträger bat Kochendörfer **Anne-marie Wagner** von der Käthe-Kollwitz-Schule und **Roman Harms** auf die Bühne. Beide wurden für das Projekt „Cho(r)operativ“ in der Kategorie Besondere musikalische Aktivität ausgezeichnet. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Käthe-Kollwitz-Schule und den Swing Teens, die als integratives Chorprojekt ein Miteinander zwischen Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderung fördert. Sigrun Lutz-Sigg, Schulleiterin der Käthe-Kollwitz-Schule, lobte in ihrer Ansprache die Arbeit von Wagner, die viele Augenblicke bescherte, die „in jedem Sinn barrierefrei“ waren. Der zweite Preisträger ist in Crails-

heim längst kein Unbekannter mehr: Der seit 2000 in Crailsheim lebende **Ramin Bahrami** ist ein international gefeierter Klaviervirtuose und gab vergangenes Jahr neben seinem Konzert für die Konzertgemeinde einen Einführungs-Workshop. Für dieses Engagement wurde Bahrami ausgezeichnet und bewies sein Können direkt im Anschluss mit der Aria aus den Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach, woraufhin die Zuhörer mit einem begeisterten Applaus reagierten.

■ Preisträger in der Kategorie Preise bei Wettbewerben

Auch mit **Robin Probst** und **Rupert Hermann** ging die Runde der bekannten Preisträger weiter. Der Hornist Probst machte sich bereits als Trompeter und als Mitglied des Crailsheimer Trompetenquartetts bei der dritten Musikerehrung einen Namen. Als Hornist konnte er gemeinsam mit dem Pianisten und Begleiter Rupert Hermann einen zweiten Preis im Bundeswettbewerb Jugend musiziert in der Kategorie „Solowertung mit Klavierbegleitung“ erringen. Ihr Können stellten auch sie sogleich mit einer Romanze von Camille Saint-Saëns unter Beweis.

Als weiterer Preisträger wurde die **Jugendkapelle der Stadtkapelle Crailsheim** für einen vierten Platz im Rahmen eines Blas-

orchesterwettbewerbs in Riva del Garda, Italien, ausgezeichnet. Stellvertretend nahm Steffen Meiser die Auszeichnung entgegen.

■ Ensemble und Musiker des Jahres sowie Lebenswerk

Als Ensemble macht sich der **Crailsheimer Kammerchor** nun schon seit 30 Jahren einen Namen. Der Crailsheimer Kammerchor lege sich nicht auf einen Stil fest, sondern lege Wert auf ein vielfältiges, abwechslungsreiches und qualitativ hochwertiges Repertoire, welches geistliche und weltliche Literatur aus allen Epochen, Gospels, Jazz, Musicals, Opern und Operetten sowie Weihnachtskonzerte umfasse, begründete Barbara Kochendörfer in ihrer Laudatio die Wahl des Preisträgers. Stellvertretend für den Kammerchor nahm Bettina Kartak den Preis für das Ensemble des Jahres entgegen. Für ihr Lebenswerk wurde die Organistin **Marie-Luise Freitag** ausgezeichnet, die sich jahrzehntelang um das Orgelspiel und die Kirchenmusik in den Gemeinden Crailsheims verdient gemacht hat. Barbara Kochendörfer hob die außergewöhnliche Treue Freitags hervor: „Es ist nicht selbstverständlich, dass man sich Sonntag für Sonntag auf den Weg in die Kirche macht. Schon gar nicht, um gewissenhaft bei jedem Wetter den Gottesdienst mit der Orgelmusik zu unterstützen. Für Frau Freitag war es keine Frage, dass sie – egal ob es geschneit oder geregnet hat – immer pünktlich und zuverlässig ihren Organistendienst versehen hat.“

Beim letzten Preisträger ließ es sich Roman Harms, der Musiker des Jahres 2017, nicht nehmen, den Titel für das Jahr 2018 an **Uli Hofmann** weiterzugeben. Hofmann, der bereits mit zwölf Jahren seine Leidenschaft zunächst für die klassische, schnell darauf für die E-Gitarre entdeckte, betreibt bis heute leidenschaftlich Bandmusik. Nach einer Ausbildung am Münchner Gitarreninstitut holte er sich den letzten Schriff beim „Guitar Institute of Technology“ in Hollywood. Der Elan schlägt sich in der Gründung mehrerer Schülerbands, des eigenen Tonstudios „Klangschmiede“ sowie in der Mitgliedschaft unzähliger Bands nieder. Nachdem er den Preis als Musiker des Jahres 2018 erhalten hatte, griff der Vollblutmusiker auch gleich zur Gitarre und gab mit einem intensiven Spiel auf der E-Gitarre der Musik das letzte Wort, was vom ergriffenen Publikum mit langanhaltendem Applaus belohnt wurde. cl

■ Sie erhielten eine Auszeichnung in der Kategorie Besondere musikalische Aktivität:



◀ **Anne-marie Wagner** (3. v. r.) und **Roman Harms** für das Projekt „Cho(r)operativ“ gemeinsam mit der Schulleiterin der Käthe-Kollwitz-Schule **Sigrun Lutz-Sigg** (2. v. r.).